

Chemnitz -

Ich gehe meilenweit für...

ein Bericht von Oliver, ergänzt von wobo

Nun ja, nicht ganz. Es waren zwar viele Meilen, aber ich bin sie nicht gelaufen, sondern mit dem Auto gefahren. Aber wer wird so kleinlich sein?

Die Chemnitzer Linuxtage [1] dürften wohl zusammen mit der FrOSCon [2] die Nummer 2 in der Rangfolge der Linux-/ Open-Source-Veranstaltungen auf deutschem Boden einnehmen und nach dem Linuxtag 2008 und der FrOSCon 2008 wollte ich mir natürlich auch diese Veranstaltung nicht entgehen lassen.

Denn außer interessanten Vorträgen, Gesprächen mit den anwesenden Projektleuten und vielen Informationen waren die CLT erneut eine Möglichkeit, ein paar der sonst nur aus dem Forum bekannten Personen kennen zu lernen.

wo der *Middaag* von etwa 13.00 bis zum *Veschber*, dem Abendessen geht) brachen mein Bruder - mit dem ich auch schon letztes Jahr in Berlin war, für alle, die ihn da kennenlernten - und ich auf, um möglichst zügig die knapp 500km nach Chemnitz hinter uns zu bringen.



Unser leicht verspäteter Aufbruch in Zusammenhang mit dem Verkehr an diversen Autobahnkreuzen und -dreiecken sollte unsere Ankunft jedoch etwas verspäten. Um Wobo, mit dem wir uns abends auf dem "Social Event" treffen wollten, nicht im Unklaren zu lassen, rief ich kurz vor un-

Der Weg ist das Ziel!

Am Freitag Mittag (hier ist die schwäbische Variante, gemeint

serer Ankunft an, um mir von ihm die genaue Straße unseres Zieles sagen zu lassen, auf dass mein Navi den Weg finden sollte. Dies gestaltete sich jedoch nicht ganz so einfach, da mein Navi aus einem Stadtplanausdruck von Google-Maps bestand, der bei genauerem Hinsehen auf meinem heimischen Schreibtisch liegen geblieben war.

Wir hatten also das Vergnügen, im Halbdunkel ohne Stadtplan den Weg zur Mensa der TU zu finden, unterstützt von einer Tankstellenmitarbeiterin, die wir nach dem Weg fragten. Hier stießen wir dann allerdings auf Verständigungsprobleme, ich hatte kein Wort, besonders keinen von ihr erwähnten Straßennamen verstanden - das süddeutsche Vorurteil über das Chemnitzer Sächsisch hatte sich vollkommen bestätigt - durch einen Zufall stießen wir aber schließlich doch noch auf die richtige Straße...

Als Übernachtungsmöglichkeit hatten wir uns für das Indoor-Camping in einer nahegelegenen Turnhalle entschieden, eine sehr günstige und für jüngere Knochen durchaus erträgli-

che Übernachtungsart. Als etwas unangenehm entpuppte sich jedoch die Tatsache, dass man am Morgen die Halle etwa eine halbe Stunde vor dem Frühstück verlassen musste, man jedoch noch nicht in das Hörsaalgebäude hineindurfte - wer dies warum so organisiert hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Als wir dann schließlich gefrühstückt hatten, sturzten wir uns ins Getümmel.

Der Samstag

Die großen Projekte waren natürlich alle anwesend, KDE und GNOME sowie die Distributionen Ubuntu, Fedora und OpenSuSE gehören wohl zur "Standardausstattung" solcher Events, aber es gab auch einige interessante kleinere Projekte, besonders fiel mir hier "Blinkensisters" [3] auf, ein kleines Jump'n'Run-Spiel im Stil der 80er-Jahre, das ich auch als Paket für unser testing-Repo gebaut habe.

Erwähnt werden muss auch die Anwesenheit des x2go-Projektes [4] ,

unserem Standnachbar vom letzten Linuxtag. Wer sich für diese sehr interessante Terminalserver-Lösung interessiert, kann sich die Anleitung zur Installation in unserem Wiki [5] anschauen oder sich auf einen ausführlichen Bericht im nächsten



MagDriva freuen.

Wobo widerstand derweil der Versu-

chung, sich vom Fedora-Team abwerben zu lassen. (*Huch? Wieso sagt mir das niemand?*) Ob dieses wirklich in so großen Nöten ist, dass sie anderen Projekten die Admins abwerben wollen, sei dahingestellt.

Bei - beziehungsweise nach - einem interessanten Vortrag von Klaus Knopper über LXDE trafen wir uns schließlich mit unserer Paketbauerin Uta (aka tigger-gg) und etwas später mit unserem Urgestein Jens (aka Webstar), was zu einem Nachmittag mit interessanten Gesprächen führte.

Die Nacht der Pinguine

Als sehr gelungen - wenn auch anders als sich das Orga-Team das wahrscheinlich vorstellte - darf auch die Linuxnacht bezeichnet werden. Man stelle sich die Mensa der TU vor, stelle vor etwa die Hälfte aller Leute ein Thinkpad (angefangen von den neuesten Geräten

aus dem Hause Lenovo bis hin zu alten Pentium-II Geräten), vor ein wei-

teres Drittel ein Netbook und vor den Rest beliebige andere Notebooks und warte, welche Gespräche sich an den Tischen ergeben und welche Beschäftigungen die Leute finden. Die im Hintergrund ablaufenden Kleinvorträge fanden dabei leider kaum Beachtung.

Der Sonntag

Als Abschluss meines Besuches hatte ich am nächsten Tag noch die Möglichkeit, unseren News-Chef Thorsten (aka TeaAge) kennenzulernen. Leider fiel dieses Kennenlernen etwas kürzer aus, als wir uns das gedacht hatten, da ich - aufgrund der doch längeren Strecke - gegen Mittag (diesmal in der hochdeutschen Bedeutung von "gegen 12 Uhr") aufbrechen musste.

Mein Fazit

Als abschließendes Fazit kann man sagen, dass Veranstaltungen wie die CLT - aber auch die FrOSCon und selbstverständlich der Linuxtag [6] - eine Rei-

se quer durch die Republik wert sind. Wenn es sich einrichten lässt, bin ich nächstes Jahr wieder da. In der Hoffnung, die dieses Jahr kennengelernten MUde-ler wiederzusehen und neue kennenzulernen

Vielleicht sind wir dann ja - zusätzlich

forderung - vor allem an den in der Nähe lebenden Mude-lern.

Wobo schreibt:

Für unseren etwas betagteren Admin fiel die Anfahrt etwas gemächlicher aus - suum quique!

Ich lümmelte mich Kaffee trinkend ein paar Stunden im ICE herum und kam am Freitag Mittag in der mittel-deutschen Kleinstadt an. Der Weg zum Hotel war kurz - dort gabs für den verwöhnten Gast aufgrund eines Buchungsfehlers ein Luxuszimmer im 14. Stock mit fantastischer Aussicht (ohne Aufpreis natürlich!).

Den Nachmittag vertrieb ich mir mit einem Stadtrundgang, der mit einigen interessanten Winkeln und Ansichten der ansonsten modern aufgebauten Innenstadt von Chemnitz überraschte. Abseits der modernen Kauftempel stößt man immer wieder auf Kunstobjekte



Oliver, Uta und wobo in Chemnitz

zu den oben erwähnten Distros - auch mit einem Stand vertreten. Dies hängt jedoch - und das ist eine Auf-

und versteckte kleine Grünzonen.

Am Abend - nach längerem Warten auf die Südländer - ging es auf die Begrüßungsparty, die aber außer ein wenig Smalltalk nicht so interessant war.

Dafür hatte ich dann am Samstag einen klaren Kopf. Die Chemnitzer Linxstage haben sich wirklich als zweiter Event nach dem „großen“ Linxstag etabliert. Wie Oliver bereits feststellte, waren die üblichen Verdächtigen da, aber auch die interessanten kleinen Projekte, die den Reiz solcher Veranstaltungen ausmachen.

Ich kaufte eine Linx-tasse (dafür kostete der Kaffee dann nur noch die Hälfte!) und schwatzte mich so durch die Ausstellungsfläche. Dabei war ich sicher auch bei den Fedora-Leuten...

Ein interessantes Projekt lernte ich bei Ubuntu kennen: die maßgeschneiderte Distribution auf Userwunsch! Etwas, was auch Opensuse bietet, aber in limitierter Form.

Besonders wichtig war für mich das Gespräch, zu dem Jörg Luther vom LinuxUser den Oliver und mich einlud. Es stellte sich dabei heraus, dass

die Redaktion fest mit uns als „Mandriva-Autoren“ rechnet - nett!

Als Nächstes fiel mir etwas auf, das zunächst wie eine Werbezigarre aussah, sich aber dann als Rennwagen in Leichtbauweise entpuppte. Das Gefährt, ein Projekt der technischen Universität Chemnitz, wird von einer winzigen Brennstoffzelle mit Energie versorgt und nimmt an immer wieder stattfindenen Wettbewerben der Sparte „Alternative Antriebe“ teil.

Nach vielen neuen Eindrücken und mit dem festen Vorsatz, in 2010 mit MandrivaUser.de als Aussteller wiederzukommen, dampfte ich am Spätnachmittag wieder ab.

Links

- [1] <http://chemnitzer.linux-tage.de>
- [2] <http://www.froscon.de/>
- [3] http://www.blinkensisters.org/wiki/index.php/Main_Page
- [4] <http://www.x2go.org/index.php?id=4>
- [5] <http://www.mandrivauser.de/doku/doku.php?id=anwendung:internet:x2go>
- [6] <http://www.linuxtag.org>